

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 6 (1902)

Artikel: Bundesfeier der Schweizer in Shanghai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

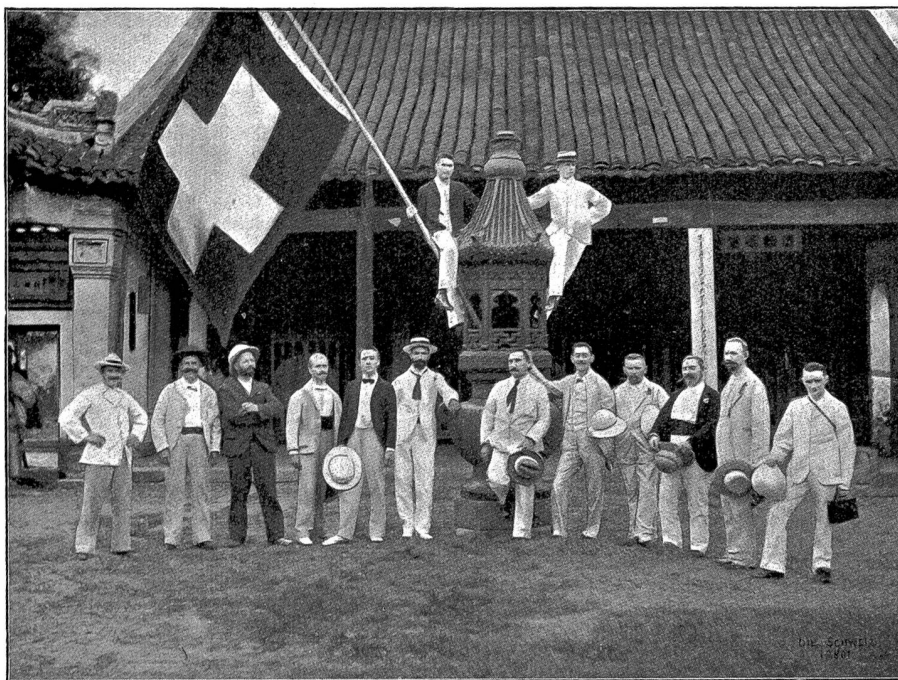
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundesfeier der Schweizer in Shanghai. Im Tempel zu Ming-hong. (Photogr. Debrunner).

„So jemand spricht, ich liebe Gott,
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott
Und reizt sie ganz darnieder.
Gott ist die Lieb' und will, daß ich
Den Nächsten liebe gleich als mich.“

Da stand der Oberhofer auf, das letzte Wort war ihm
wie eine Erlösung vorgekommen. Merkwürdig, er ist doch sonst
ein frommer Mann! Ein halbblautes, kurzes „Gut Nacht!“
und: „Leue, marsch ins Bett jetzt!“ Georg und Luise bleiben
allein zurück. Der Arzt trifft einen schwierigen Patienten beim
nächsten Besuch. (Schluß folgt).

„Nun, das ist recht,“ unterbrach
der Oberhofer, „daß der neue Schul-
meister etwas auf Religion hält,
Euch könnte das eigentlich auch
nichts schaden,heimer! Es wäre
alsdann manches anders hier.“

„Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind eines Leibes Glieder;
Drum diene deinem Nächsten gern;
Denn wir sind alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für
mich,
Mein Nächster ist sein Kind wie ich.“

Bei den beiden Schlusszeilen
trafen sich die Blicke der beiden
Männer für einen Augenblick. Den
Oberhofer fings im Gesicht zu bei-
ßen und zu jucken an: „Die Luise hat
heute wieder einmal zu stark ein-
geheizt!“ Aber da galt es aus-
harren und gegen den Schulmeister
die überlegene Miene bewahren! So
war die Leue zur Schlusstrophe ge-
kommen:

„Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig ist und nicht
Die rettet, die ihn flehen.
Drum gib mir Gott durch deinen
Geist

Ein Herz, das dich durch Liebe
preist!“

Bundesfeier der Schweizer in Shanghai.

Zu obiger Abbildung.

Wie schon vor zwei Jahren wollte auch diesmal die kleine
Schweizerkolonie in Shanghai den 1. August festlich be-
gehen, und wenn sich auch die Feier nur in bescheidenem Rahmen
hielt, so hat sie doch, wie uns aus dem fernen Lande versichert
wird, bei allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung zurück-
gelassen. Am 1. August kamen ungefähr zwanzig Schweizer
aus allen möglichen Kantonen morgens zu einem Frühtrunk
zusammen, und am Abend fand in einem Gartenrestaurant
eine gemütliche Zusammenkunft statt, wobei heimatische Lieder
mit verschiedenen Ansprachen und Einzelvorträgen wechselten
und mehrere Anträge diskutiert wurden. — Da der 1. August
auf einen Freitag und dazu noch Posttag fiel, war ausgemacht,
erst am Sonntag darauf die richtige Feier mit einer Ausfahrt
auf dem Fluß zu begehen. So fanden sich denn am 3. August

morgens neun Uhr fünfzehn Teilnehmer zusammen, und mit einer
Dampfschiff und zwei Hausbooten, sämtlich mit der Schweizer-
fahne geschmückt, ging's den Fluß hinauf. Gegen Mittag stieg
die Gesellschaft in einem Dorfe Ming-hong ans Land, besuchte
als einzige Sehenswürdigkeit den Tempel, wo der Photograph
zu seinem Recht kam, und vereinigte sich dann wieder zum
Picknick auf den Booten. Die Rückfahrt gegen Abend war
prächtigt und höchst gemütlich, und als die Boote wieder am
Quai anlegten und die Fahnen eingeholt wurden, bedauerten
alle, daß der schöne Tag schon zu Ende sei. Als Erinnerung
daran bleiben den Teilnehmern nebst verschiedenen photogra-
phischen Aufnahmen, wovon beifolgend eine Probe, ein Heft-
chen mit den Texten vaterländischer Lieder und eine eigens
auf das Fest hergestellte Postkarte.

Jüngst auf dem Heimweg war's —.

Jüngst auf dem Heimweg war's. — In gold'nem
Schick' sich Frau Sonne just zu schlafen an, [Kleid
Da kreuzt' ein schweigend Trüpplein unsern Weg,
Das folgte einer leichten Last und zog
Dem stillen Garten bei der Kirche zu ...

„Ei, sieh nur, sieh! Die weißen Blumen all!
Was thun die schwarzen Männer, Mutterchen?“
— „Ein Kind begraben sie —“ erklärt' ich dumpf
Und faßte fest die teure kleine Hand,
Die lebenswarm in meiner Rechten lag.

Mit Beben starrt' ich auf das blasse Weib
Dort drüben, dem ein unverdient Geschick
Den Inhalt seines Lebens heute nahm —
Und dachte, daß vielleicht in jeder Nacht
Sie eine kleine Hand wird suchen geh'n — — —
Traumhaft suchen — — und ins Leere tasten — — —
Da fror und schauert mich im Sonnengold
— — — — —
Ach — Mutter sein — es ist ein zitternd Glück ...

Johanna Karrer-Braeuning, Horgen.